

KREATIVE STADT ENTWICKLUNG

A nighttime photograph of a canal in Regensburg, Germany. The scene is dominated by a large, blue, industrial crane structure that spans across the canal. The buildings along the canal are illuminated with vibrant, colorful lights, including yellow, blue, and red. Large-scale projections of figures and patterns are visible on the building facades. The lights and structures are reflected in the calm water of the canal. In the foreground, a small black speaker on a stand is visible on the left side.

Regensburger
Almanach 2023



LIEBE ALMANACH-GEMEINDE

Dies ist der erste Almanach, den ich herausgeben darf. Von der Anfrage des Verlags zunächst überrascht, habe ich diese Aufgabe gerne übernommen – wohl wissend, dass sie mit viel Arbeit und großer Verantwortung einhergeht. Denn der Almanach ist so etwas wie die Seele unserer Stadt, ein Spiegel ihrer Befindlichkeiten und Gesichter, eine Art fragmentarisches Tagebuch und ein Forum, um sich literarisch, dokumentarisch oder wissenschaftlich mit dem vergangenen Jahr auseinanderzusetzen.

Nach vielen Jahren Kontinuität unter meinem Vorgänger Peter Morsbach haben sich nun selbstredend Dinge verändert. Zwar bleibt der Almanach als Format das, was ihn ausmacht, doch im Detail ist manches anders: die Themenschwerpunkte, der Stil, die Kommunikation und die Auswahl der Autorinnen und Autoren. Das gefällt den einen und irritiert die anderen – wie immer bei Veränderungsprozessen. Umso mehr freue ich mich darüber, dass mehr als die Hälfte der Beiträge aus bewährten Federn stammt!

Daneben sind es die neuen Autorinnen und Autoren, jung und aus der Kreativszene der Stadt, die in dieser Ausgabe ganz bewusst neue Akzente setzen. Ich gestehe, dass dies für mich auch eine emotionale Entscheidung war: Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist meine berufliche Heimat – und die Suche nach entsprechenden Themen war dadurch in gewisser Weise ein Heimspiel. Mit einem Themenspek-

trum vom Stadtlagerhaus im Hafen und der Leerstand-Bespielung in der Innenstadt über den Kulturkick, Straßenfeste, Jazz, Bildende Kunst, Filmfestivals, Theater, Food-Art und Literatur bis hin zu Gaming und der kleinsten Galerie der Stadt decken die Beiträge viele Bereiche der Kultur- und Kreativwirtschaft ab, die im letzten Jahr Stadtgespräch waren.

Gleichzeitig kommen in dieser Ausgabe auch jene Stimmen zu Wort, die kritisch oder zumindest nachdenklich auf das Jahr zurückblicken: mit einem Lagebericht aus unserer Partnerstadt Odessa, Nachrufen auf verstorbene Persönlichkeiten oder verlorene historische Orte, Überlegungen zum Umgang mit Wahrheit oder Fake-News, Fragen zur Stadtgestaltung der Zukunft – und traurigen Ereignissen aus unserer Vergangenheit. Die große Klammer ist wie immer unser wunderbares Regensburg mit den ganz besonderen Menschen, Orten und Events. Also dürfen in dieser Ausgabe Bürgerfest und Milchschwammerl ebenso wenig fehlen wie der Sport und seine Bedeutung für die Stadt.

Letztendlich ist KREATIVE STADT ENTWICKLUNG etwas, das uns alle betrifft. Freuen Sie sich also auf Texte und Bilder, die diese Erkenntnis eindrucksvoll und eindringlich kommunizieren und illustrieren.

Carola Kupfer, Herausgeberin

INHALTSVERZEICHNIS



- 8 Gertrud Maltz-Schwarzfischer
**REGENSBURG 2040: PRODUKTIV, GRÜN,
GERECHT UND SMART**
- 16 Petra Stikel
ES WAR EINMAL ...
Ein „Kreativareal Regensburg“ am Westhafen ... ein Märchen?
- 22 Sebastian Ritschel
NEUSTART AM THEATER REGENSBURG
Regensburg ist eine Theaterstadt – und bekommt jetzt ein
Staatstheater!
- 28 Matthias Nagel
„DER PROZESS“
Eine Wiederbegegnung mit dem Komponisten Gottfried von Einem
an der Regensburger Oper 2022/23
- 34 Tony Kobler
ART IN TOWN
My very private Regensburg-Blues
- 40 Maria Lang
KULTUR MACHT STADT, STADT MACHT KULTUR
„Die Vollkommenheit einer Stadt hängt von den in ihr gepflegten
Künsten ab“
- 46 Florian Rottke
**DAS JAHR, IN DEM ICH ZUM SCHWAMMERLWIRT
WURDE**
Vom Krieg, vom Theater, den Menschen – und vom Glück
- 52 Hubert Hans Wartner
DAS ERSTE KUNSTCAFÉ DER STADT
Vor 70 Jahren entstanden Café und Galerie Geißelbrecht
in Kumpfmühl
- 58 Ann-Kathrin Müller
DIE KLEINSTE GALERIE DER STADT
Wie es ist, auf 7 Quadratmetern Kunst auszustellen
- 62 Bernhard Lübbers
EIN VORLÄUFER DES MUSEUMS
Die Regensburger Kunst- und Wunderkammer des Patriziers
Dionysius Schiltl (1545–1593)
- 66 Reiner Vogel
KULTUR IM KRANKENHAUS
Kunst als Versorgungsauftrag in der Regensburger
Krankenhauslandschaft am Beispiel St. Josef
- 72 Antonia Kienberger
MALEREI – RAUM DER FREIHEIT
Der Regensburger Künstler Heiner Riepl feiert in diesem Jahr
seinen 75. Geburtstag
- 76 Rolf Stemmlé
EIN UNANGEPASSTER HUMANIST
Nachruf auf den Regensburger Künstler Guido Zingerl
- 78 Birgit Angerer
FLODELIS UND CUNO
Ein Projekt des Förderkreises der Museen der Stadt Regensburg
- 84 Andreas Meixner
KULTURMENSCHEN
Ein Nachruf auf Dr. Friedrich Fuchs (1952–2016)
- 90 Wolfgang Dersch
BRAUCHT REGENSBURG EINEN KICK?
Der Kulturkick – eine Initiative für die Saure-Gurken-Zeit
in Sachen Events
- 94 Michael Scheiner
MOVES UND GROOVES EINES JAZZJAHRES
Alles wieder normal? Bei Veranstaltungsbesuchen leider nicht
- 100 Marita A. Panzer
EIN LITERATURHAUS FÜR REGENSBURG
Das literarische Regensburg braucht eine Heimat mit Strahlkraft
- 104 Pavlina Kupfer & Andrea Borowski
REGENSBURG LIEST EIN BUCH, TEL AVIV AUCH!
2022 fand die Stadtleseaktion *Regensburg liest ein Buch* gemeinsam
mit Tel Aviv und Kelheim statt

- 110 Rolf Stemmler
LITERATUR IN REGENSBURG
Eine Stadt schreibt und liest
- 114 Lorenz Baibl
GRIMMS MÄRCHEN
Wie aus einem Regensburger Pfarrerssohn ein europäischer Influencer des 18. Jahrhunderts wurde
- 118 Hubertus Hinse
NACH DEM FESTIVAL IST VOR DEM FESTIVAL
Über die Regensburger Filmfestival-Landschaft nach Corona
- 126 Julia Köppel
GENESIS – AN IMMERSIVE EXPERIENCE
Ein neues Kunsterlebnis in Regensburg
- 132 Florian Fischer
REGENSBURG SPIELT!
Ein kurzer Erfolgsbericht über die Spieleentwicklung in Regensburg
- 136 Clemens Rudolph
KULTURPLASTER
Das Regensburger Erlebnis Straßen-Zirkus-Festival für alle wächst wieder
- 140 Angelika Sauerer
KREATIVORT KÜCHE
Wie sich Regensburg in den letzten Jahren kulinarisch entwickelte
- 146 Ingo Saar
BEGEGNUNGORT ALTSTADT
Kommen und Gehen prägen das vergangene Jahr
- 152 Stefan Aumüller
WUNSCHDENKEN UND REALITÄTEN
Das Stadtbahnprojekt – eine Einordnung eines engagierten Gegners
- 156 Claus-Dieter Wotruba
KREATIVE SPORT-KÖPFE GIBT'S GENUG
Eishockey, Handball, Futsal und Co. kämpfen in Regensburg aber auch mit ihren Problemen
- 162 Peter Geiger
WAS ANZÜNDEN. DAMIT REGENSBURG LEBENSWERTER WIRD
Von der gemeinsamen Kommune zum Bürgerfest und zum Fest im Fluss

- 166 Manfred Sauerer
DAS GIBT ES NUR IM PRESSECLUB
Begegnung mit den Wichtigen und Mächtigen in Zeiten von Fake News und Krisen – ohne Filter und Sicherheitsabstand
- 172 Dr. Carsten Lenk
REGENSBURG UND ODESSA
Eine Städtepartnerschaft in Zeiten des Krieges
- 178 Gerda Stauner
REGENSBURGERN: WIE JUNGE UKRAINER*INNEN EIN NEUES VERB ERFANDEN
- 184 Thomas Muggenthaler
„ICH HABE REGENSBURG GELIEBT, DIE ANDEREN HABEN ES GEHASST“
Felix Wolgelernter über seine Jugend im Nachkriegs-Regensburg
- 190 Helmut-Eberhard Paulus
DAS GRÜNE GEHEIMNIS AUF DER DONAUINSEL
Palmen für Georg Friedrich von Dittmer auf dem Oberen Wöhrd
- 196 Armin Gugau
DAS ENDE EINER ÄRA
Kirche und Kloster St. Theresia in Kumpfmühl stehen zum Verkauf
- 202 Manfred Engelhardt
JOHN ENGELHARDT ZUM 115. GEBURTSTAG
Aus dem Leben eines Funkpioniers in Regensburg
- 208 Heiner Gietl
DAS BITTERE ENDE ZUM SCHLUSS
SSV Jahn – Abstieg nach sechs Jahren 2. Bundesliga – eine Ursachenforschung
- 212 Michael Huber & Vitus Sellmaier
FRISCHER GASTRONOMISCHER WIND FÜR TRADITIONS-OBJEKT
Wirtshaus im Heuport am Dom
- 216 Julia Kathrin Knoll & Rolf Stemmler
MIT DER WELT IM WANDEL
Chronik 2022/2023
- 222 **DIE AUTORINNEN UND AUTOREN**





Foto: Stadt Regensburg/
Stefan Effenhauser

Gertrud Maltz-Schwarzfischer

REGENSBURG 2040: PRODUKTIV, GRÜN, GERECHT UND SMART

Mit dem Regensburg-Plan 2040 und seinem kreativen Potenzial begibt sich die Stadt auf einen strategischen Entwicklungspfad in die Zukunft.

Wir befinden uns in einer Zeit der Veränderung. Themen wie Digitalisierung, Struktur- und vor allem Klimawandel fordern Wirtschaft und Gesellschaft heraus – auf allen Ebenen. Um diesen Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können, braucht es Menschen mit der Fähigkeit, kreative Ansätze und Lösungen zu finden. Es braucht Menschen, die Zukunft gestalten, die innovativ denken und handeln. Dies gilt auch für Stadtgesellschaften. Auch sie müssen sich mit neuen Herausforderungen kreativ, zielgerichtet und strategisch auseinandersetzen.

Grundlage für die künftige Entwicklung der Stadt

Regensburg tut dies: Am 28. Juli 2022 hat der Stadtrat den Regensburg-Plan 2040 beschlossen. Er gilt als Grundlage für die künftige Entwicklung der Stadt. Der Plan ist unsere Antwort auf die langfristigen Herausfor-

derungen in den Bereichen nachhaltiges Wirtschaften, Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit. Er skizziert, wie wir in Zukunft leben möchten und wie sich unsere Stadt entwickeln soll. Klimaschutz, Digitalisierung, Siedlungs- und Quartiersentwicklung, wirtschaftliche Perspektiven, Mobilität, Kultur, sozialer Zusammenhalt sowie die Stadt-Umland-Bezüge sind zentrale Themen.

Der Stadtentwicklungsplan orientiert sich an der Neuen Leipzig-Charta, die am 30. November 2020 verabschiedet wurde. Sie bildet das Leitdokument für eine gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung in Europa und formuliert drei Handlungsdimensionen: die gerechte Stadt, die grüne Stadt, die produktive Stadt. Sozialer Zusammenhalt, Ökologie und Ökonomie stehen gleichberechtigt nebeneinander, sie sollen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Vielmehr gilt es, im Einzelfall verträgliche Lösungen zu finden, die alle drei Bereiche angemessen berücksichtigen. Das verlangt Diskurs und Kompromiss. Weil sich Zielkonflikte dennoch nicht ausschließen lassen, wird der Bekämpfung des Klimawandels als langfristig größte Herausforderung Priorität eingeräumt.

Im Sinne eines integrativen Ansatzes wurde der Regensburg-Plan 2040 in enger Abstimmung mit Bürgerinnen

und Bürgern, Vertretern der Zivilgesellschaft und den Mitgliedern des Stadtrats aufgestellt und erarbeitet. Er ist damit das Ergebnis eines großen öffentlichen Beteiligungsprozesses, der 2019 mit einer Befragung von 10.000 Haushalten begonnen hatte. Die wesentlichen Ergebnisse wurden in Form einer Ausstellung an verschiedenen Orten in der Stadt sichtbar gemacht, unter anderem im Bürgerzentrum, im Donaueinkaufszentrum, in den Regensburg Arcaden, im Degginger und im Salzstadel. Die Einbindung der gesamten Stadtgesellschaft ist für die erfolgreiche Umsetzung des Plans elementar. Ich bin überzeugt, dass eine gerechte, grüne und produktive Stadt heute und für die Zukunft nur verwirklicht werden kann, wenn alle gemeinsam daran mitwirken.

Positive Entwicklung erhöht Handlungsdruck

Neben den ökonomischen, ökologischen und sozialen Veränderungsprozessen hat auch die erfolgreiche Entwicklung Regensburgs in den vergangenen Jahren diesen zukunftsgerichteten Ansatz nötig gemacht. Die Stadt befindet sich seit über drei Jahrzehnten – von wenigen Stagnationsphasen abgesehen – auf einem anhaltenden Wachstumspfad. Zwischen 2006 und 2020 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um etwa 32.000 auf knapp 126.000 (+ 34 Prozent). Die Einwohnerzahl wuchs um rund 25.000 auf 168.500 (+ 17 Prozent). Die Wirtschaft ist diversifiziert und floriert, das Arbeitsplatzangebot ist hoch. So pendeln jeden Werktag zehntausende Menschen nach Regensburg und zurück. Hinzu kommen zahlreiche Binnenpendler, die innerhalb der Stadtgrenzen auf dem Weg zur Arbeit sind. Diese positive Entwicklung hat deutliche Auswirkungen auf unterschiedlichen Ebenen und erhöht Handlungs- sowie Anpassungsdruck für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Nachfrage nach Wohnraum ist hoch, Miet-

und Immobilienpreise sind enorm gestiegen, Flächenreserven schwinden, Biodiversität geht verloren, das Verkehrssystem ist stark belastet – häufig auch überlastet. Zudem gehen Prognosen von einem weiteren Bevölkerungswachstum für Regensburg aus. Eine zentrale Herausforderung besteht daher darin, das Wachstum klimafreundlich und umweltschonend, flächensparend, sozialverträglich sowie mit hoher städtebaulicher Qualität abzubilden.

Um all das zu erreichen, nennt der Regensburg-Plan konkrete Ziele und Leitprojekte zur Umsetzung. So soll etwa die Stadt bis 2035 klimaneutral sein, was unter anderem durch eine verbindliche Vorgabe zur Dach- und Fassadenbegrünung – sofern technisch möglich – sowie durch den Bau von Freiflächen-Photovoltaikanlagen und Windkraftanlagen an ausgewählten Standorten erreicht werden soll. Der Bau eines zweiten Technologie- und Innovationszentrums – TechCampus II – sowie die Entwicklung eines Green-Tech-Gewerbegebiets zählen zu den großen Projekten auf dem Weg zur nachhaltig produktiven Stadt. Die Schaffung von mehr gefördertem Wohnraum sowie die Erschließung zusätzlicher Wohnraumpotenziale in heutigen Außenbereichslagen – insbesondere südlich der Autobahn A 3 sowie im Stadtnorden – sind Meilensteine auf dem Weg zur gerechten Stadt.

Rückgrat und Bindeglied der urbanen Mobilität von morgen

Auch Mobilität muss neu gedacht werden. Das aktuelle ÖPNV-System stößt bereits jetzt an seine Grenzen – über 100.000 Menschen sind täglich in Regensburg mit dem Öffentlichen Personennahverkehr unterwegs, Tendenz steigend. Um für die Zukunft eine nachhaltige und leistungsstarke Mobilität zu sichern, hat sich Regensburg dazu entschieden, die Planung zur Einführung einer Stadtbahn aufzunehmen. Sie soll in Regensburg das Funda-

ment für die Mobilität von morgen bilden und sinnvoll verknüpft mit anderen Mobilitätsnetzen und -angeboten wie Bus, Bahn, Park-and-Ride-Stationen oder Carsharing insbesondere auf nachfragestarken Verkehrsachsen für Entlastung sorgen.

Mit Platz für bis zu 300 Fahrgäste je Fahrzeug und einem 5-Minuten-Takt wird die Stadtbahn ihre Fahrgäste zeitsparend, umweltfreundlich und bequem befördern: Die leisen und barrierearmen Fahrzeuge werden mit Strom aus regenerativen Quellen betrieben, erzeugen keine lokalen Luftschadstoffemissionen und sind abschnittsweise auf begrünten Fahrwegen unterwegs, die dazu beitragen, das Stadtklima zu verbessern. Die Stadtbahn ist damit eine Chance, den ÖPNV in Regensburg neu zu denken und entsprechend zukunftsgerichtet aufzustellen. Sie ist ein zentrales Bindeglied der Mobilität von morgen.

Beispiel für die Stadt der Zukunft im Südosten

Sichtbar wird diese Zukunft schon bald auf dem Gelände der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne im Stadtosten. Das Areal, das lange als Standort für Logistikeinheiten der Bundeswehr genutzt wurde, wird zu einem Innovationsquartier für grünes, soziales und innovatives Leben und Arbeiten entwickelt. Seit Januar 2023 ist ein entsprechender Flächennutzungsplan rechtskräftig und damit die Grundlage für die Entwicklung des Areals geschaffen. Bei Neubauten sind Passivhausstandard und in der Bestandssanierung der Niedrigenergiestandard Zielmarken. Gleichzeitig wird Wert auf nachhaltige Baumaterialien, innovative Haustechnik, ökologische Energieerzeugung wie etwa Solarenergie, Geothermie und Wärmerückgewinnung sowie auf eine schnelle Bauzeit gelegt. Auf die Nutzung fossiler Energieträger wird möglichst verzichtet, sodass die Energieversorgung der gesamten Prinz-Leopold-Kaserne weitestgehend klimaneutral erfolgt. Der

neue Stadtteil soll sich außerdem durch zahlreiche Grünflächen und bepflanzte Innenhöfe auszeichnen. Als Herzstück des neuen Stadtviertels entsteht ein etwa fünf Hektar großer Park, der durch Grünverbindungen mit den umliegenden Stadtteilen verknüpft wird, wovon der gesamte Stadtosten profitiert.

In puncto Mobilität wird ein autoreduziertes „Quartier der kurzen Wege“ angestrebt. So durchzieht eine umfassende Fuß- und Radwegeinfrastruktur das gesamte Plangebiet, die zudem an die übergeordneten Wegenetze angebunden ist. Im Endausbau des Quartiers soll es einen autonomen Shuttle geben, und in unmittelbarer Nähe ist ein Stadtbahnhalte vorgesehen. Ebenso werden Stationen mit E-Car- und E-Bike-Sharing-Angeboten sowie Parkplätze mit Ladeinfrastruktur für den motorisierten Individualverkehr verfügbar sein. So ist das Quartier über unterschiedliche Mobilitätssysteme flexibel eingebunden und vernetzt.

Regensburg ist Smart-City-Modellkommune

„Vernetzung“ spielt auch auf einem weiteren Entwicklungspfad unserer Stadt eine wesentliche Rolle: hin zur Smart City. Die schlaue Stadt von morgen ist ein digitales, smartes Ökosystem, sie ist innovativ, nachhaltig und eben vernetzt. Vor diesem Hintergrund freut es mich besonders, dass Regensburg Smart-City-Modellkommune des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen ist und im Rahmen des Förderprojekts „REGENSBURG_NEXT“ dabei unterstützt wird, die smarte

*Stadtansicht von Regensburg
Foto: Stadt Regensburg, Stefan Effenhauser*





Stadt der Zukunft zu entwickeln. Für das Programm hatten sich bundesweit 94 Kommunen beworben, 28 wurden in einem mehrstufigen Verfahren ausgewählt. Das Projektvolumen für Regensburg beträgt bis zu 17 Millionen Euro für den Zeitraum 2021 bis 2026. 65 Prozent davon, also bis zu 11 Millionen Euro, erhält die Stadt als Fördersumme.

Ein Kernpunkt von REGENSBURG_NEXT ist die strategische Entwicklung einer nachhaltigen, zukunftsfähigen und intelligenten Stadt. Dabei geht die Entwicklung nicht über die Köpfe der Betroffenen hinweg. Stadtgesellschaft und wesentliche Interessengruppen aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens werden eng einbezogen. Im Einklang mit dem Regensburg-Plan 2040 orientiert sich das Projekt an den Leitzielen „produktiv“, „grün“ und „gerecht“. Um Regensburg nachhaltig zukunftsfähig zu machen, ist ein solch strategischer, gesamtheitlicher und auf digitalen Möglichkeiten aufbauender Ansatz elementar. Die Wahl zur Smart-City-Modellkommune ist für uns eine riesige Chance!

Impulsgeber der digitalen Transformation

Das erworbene Wissen und die Erfahrungen werden über die bestehenden Netzwerke und Verbünde regional, national und international geteilt. So kann Regensburg die gesamte Region als sichtbaren Leuchtturm für Smart Cities etablieren. Startschuss für REGENSBURG_NEXT war im Januar 2022 mit der Strategiephase, in der in

*Ausstellung der Ergebnisse des Regensburg-Plans 2040 im Bürger- und Verwaltungszentrum
Foto: Stadt Regensburg, Christian Kaister*

Kooperation zwischen Stadtverwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft eine Smart-City-Strategie entwickelt sowie fünf Impulsprojekte umgesetzt werden. Diese fünf ersten Projekte zeigen bereits, worum es bei Smart Cities maßgeblich geht: Das Leben der Menschen in der Stadt verbessern, Prozesse vereinfachen, Mehrwerte schaffen.

Das Projekt „Virtuelles Erbe“ nimmt die Denkmäler und *documente* der Stadt in den Blick. Sie sind die Aushängeschilder des Welterbes Regensburg, jedoch größtenteils nicht barrierefrei erschlossen. Mithilfe von 3D-Technologie sollen sie für alle Menschen zugänglich und erlebbar gemacht werden.

Das Projekt „Neue Horizonte Altstadt“ widmet sich dem Funktionswandel der Altstadt. Die Vitalisierung der historischen Altstadt steht hier im Mittelpunkt. Daten zu Verkehrs- und Passantenströmen an zentralen Knotenpunkten sollen Potenziale einer bedarfsgerechten Weiterentwicklung des Stadtkerns sichtbar machen. Durch Sensoren wird an entsprechenden Stellen gemessen, wie viele Menschen sich wann und wo in der Altstadt aufhalten. Die sogenannte Passantenfrequenz gibt Aufschluss darüber, wo besonderer Handlungsbedarf besteht. Gemeinsam mit allen wichtigen Partnern in der Altstadt entwickelt die Stadt in der einjährigen Phase gemeinschaftlich entsprechende Konzepte und Ideen.

Mithilfe eines weiteren Projekts, des „Digitalen Energie-Zwillings“, werden Energieströme und -verbräuche in Quartieren und Gebäuden sichtbar und planbar gemacht. Das Projekt bildet damit eine wichtige Grundlage für eine sowohl ökologisch als auch ökonomisch zukunftsweisende Energieversorgung für Sanierungs- und Bauprojekte. Besonders geeignet für ein erstes Modellprojekt und einen digitalen Energie-Zwilling: das Quartier Margaretenau. Die Margaretenau soll als Vorbereitung eines umfassenden

energetischen Modellierungsprojekts für Wohnquartiere in Regensburg dienen.

Das Projekt „Smart Move“ optimiert mobile Serviceleistungen der Stadtverwaltung mit dem Ziel, kommunale Mobilität effizienter und nachhaltig darzustellen. Dazu wird das Nutzungsverhalten der mehr als 200 städtischen Einsatzfahrzeuge analysiert. Smart Move nimmt dabei nicht nur die Fahrzeuge in den Fokus, sondern auch die Vorteile, die dadurch für Bürgerinnen und Bürger sowie Verkehrsteilnehmende entstehen können – etwa durch eine effizientere Stadtreinigung oder einen schnelleren Winterdienst. So wird das klassische Fuhrparkmanagement zu einem ganzheitlichen, digital gestützten Mobilitätsmanagement entwickelt. Ziel ist eine effizientere Einsatzplanung und effektivere Auslastung etwa durch ämterübergreifenden Einsatz von Fahrzeugen. Ebenso soll der Fuhrpark in Bezug auf die Antriebstechnologie in Richtung Elektromobilität beziehungsweise Wasserstoff- oder Brennstoffzellentechnologie weiterentwickelt und schrittweise umgerüstet werden. Für das Management der Winterdienstleistungen soll eine elektronische Plattform entstehen, über die Angebot und Nachfrage von Winterdienstleistungen effizienter gemacht werden können.

Der fünfte Baustein der smarten Stadtentwicklung ist das Projekt „Labor der kreativen Köpfe“. Hier werden gemeinsam mit der Kreativwirtschaft unter Einbeziehung von Eigentümern, Anwohnern und Geschäftsleuten prototypische Ansätze zur Revitalisierung, Aufwertung, Zwischen- und Nachnutzung ausgewählter Orte erarbeitet. Die ersten beiden Piloträume sind das Gloria-Kino sowie die Simadergasse im südöstlichen Innenstadtbereich. Das hier erprobte kreative Mindset zur Problemlösung soll für die Zukunft ortsunabhängig auf unterschiedlichste Fragestellungen angewendet werden können.

Neuer Entfaltungsraum für die Kreativszene

Diese kreative Problemlösungskompetenz und Offenheit zu fördern, ist für Zukunftsfähigkeit elementar. Der Wohlstand und die Dynamik, die wir uns in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten erarbeitet haben, lassen sich nur dann erhalten, wenn wir uns immer wieder neu erfinden. Die gezielte Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Regensburg ist daher eine wesentliche Voraussetzung für den künftigen Erfolg unserer Stadt – und folglich auch Bestandteil des Regensburg-Plans.

Ein zentraler Beitrag zur Stärkung der Branche in Regensburg ist die Umwandlung des ehemaligen Stadtlagerhauses in ein Kreativareal. Im Westhafen sollen Werkstätten, Ateliers und Büros untergebracht werden, in denen sich die kreativen Köpfe der Region entfalten und vor allem auch mit anderen Branchen und Clustern vernetzen können. Mit dem Kreativareal rund um das ehemalige Stadtlagerhaus sorgen wir dafür, dass sich diese Zukunftsbranche in Regensburg optimal entwickeln kann. Ende April 2023 hat der Stadtrat einstimmig weitere Schritte zur Umsetzung des Vorhabens beschlossen. Damit ist die Stadtverwaltung nun beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Erbbaurechtsnehmerin und Eigentümerin, der „das Stadtwerk Regensburg GmbH“, sowie aufbauend auf Interessensbekundungen von künftigen Nutzenden mit den Planungen der mehrstufigen Aktivierungsphase zu beginnen. Während der laufenden Planungen und vertiefenden Untersuchungen sollen bereits adressbildende

Maßnahmen auf den Flächen des zukünftigen Kreativareals rund um das Stadtlagerhaus und die Flächen am Auweg 5/7 realisiert werden. Diese Nutzungen, wie zum Beispiel Workshops und fachspezifische Veranstaltungen, sollen ohne die Notwendigkeit größerer baulicher Eingriffe und Veränderungen stattfinden können. Die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Kreativareal finden in Abstimmung mit der Bayernhafen GmbH & Co. KG statt, um die Koexistenz von Hafenbetrieb und kreativwirtschaftlichem Arbeitsort sicherzustellen.

Gemeinsame Vorstellung einer lebenswerten Zukunft

Albert Einstein nannte Kreativität „Intelligenz, die Spaß hat“. Im aktuellen Umfeld einer hochtransformativen Welt und angesichts der Jahrhundertherausforderung Klimawandel ist Kreativität noch mehr: Sie ist entscheidend, ob es uns gelingt, diese Herausforderungen zu bewältigen. Regensburg hat die Weichen gestellt, um möglichst viel seines kreativen Potenzials zu heben und seinen Beitrag zu leisten. Die Schritte, die wir hierfür als Stadtgesellschaft in den kommenden Jahren gehen müssen, werden nicht immer einfach sein. Dennoch bin ich zuversichtlich. Die beschriebenen Pläne, Projekte und Strategien zeigen, was an Innovations- und Ideenkraft in Regensburg steckt. Und sie sind Beweis dafür, dass wir eine gemeinsame Vorstellung von der Welt teilen, in der wir in Zukunft leben möchten.

*Begrünte Dächer, wie hier auf der
Beruflichen Oberschule, leisten einen
Beitrag zum Klimaschutz.
Foto: Stadt Regensburg, Peter Ferstl*





Petra Stikel

ES WAR EINMAL ...

Ein „Kreativareal Regensburg“ am Westhafen ... ein Märchen?

Es war einmal – so beginnen Märchen. Geschichten, die von wundersamen Begebenheiten erzählen. Am Anfang stehen oft menschliche Nöte und Probleme, die es zu bewältigen gilt. Eine Heldin oder ein Held begibt sich dann auf eine abenteuerliche Reise, bei der bestimmte Aufgaben und Prüfungen zu bestehen sind. Am Ende wartet eine Belohnung und meist ein Happy End! Diese Geschichte hat märchenhafte Züge und ebenfalls eine Reise zum Inhalt: die Reise der Kultur- und Kreativwirtschaft und ihre Suche nach einem festen Quartier, einem Kreativareal.

Ein ehemaliger Umschlagplatz für Getreide

Dieses Areal wurde nun gefunden. Ein ehemaliger Umschlagplatz für Getreide, ein 12.000 Tonnen fassendes Lagerhaus, ein denkmalgeschützter Gebäudekomplex, seit 2018 im Dornröschenschlaf, der einer neuen Nutzung zugeführt werden soll, nämlich der der Kreativwirtschaft. Märchen sind frei erfunden, und Ort und Zeit der Handlung werden nicht verraten. Diese Geschichte ist nicht frei erfunden. Zeit und Ort sind klar definiert. Die Machbar-

keit wurde überprüft, dem Regensburger Stadtrat vorgelegt und einstimmig beschlossen. Grünes Licht am 27. April 2023 für weitere Schritte zur Realisierung. Das „Kreativareal Stadtlagerhaus“ soll und kann kommen. Ein Quartier von Kreativen für Kreative mitten im Hafenbetrieb und einem industriellen Umfeld der bayernhafen GmbH & Co. KG.

Wo einst Getreide verladen und verschifft wurde, sollen zukünftig Ideen gesponnen, Gedanken weitergedacht und Impulse gesetzt werden für einen Zukunftsmarkt: die Kultur- und Kreativwirtschaft. Derzeit jährlicher Gesamtumsatz 430 Millionen Euro mit über 4.000 Erwerbstätigen in fast 700 Unternehmen.

Eine Investition in die Zukunft

Keine Frage: Das Vorhaben ist eine Investition in die Zukunft. Doch in welche Zukunft? Zukunft sind Wünsche, Visionen, Hoffnungen, meist positiv behaftet. Würde man Zukunft positiv malen, dann wären gelb, rosarot und viel Glitzer die richtige Farbwahl. Doch Zukunft jetzt? Die Farben sind blasser und bisweilen von leichten Grautönen durchzogen. Krisen erschweren im Moment Visionen und den Glauben an das Gute. Klimakrise, Energiekrise, Krieg



in der Ukraine mit weltweiten wirtschaftlichen Folgen. Also keine Zukunft?

Zugegeben, das Stadtlagerhaus ist ein Mammutprojekt. Eine riesige Herausforderung. Es erfordert Mut. Großen Mut! Dass Regensburg eine durchaus mutige Stadt ist, das hat sie in der Vergangenheit definitiv bewiesen. Mal Hand aufs Herz: Wer hätte vor 10 Jahren daran geglaubt, dass mitten im Herzen der Regensburger Altstadt, mitten in einem denkmalgeschützten Patrizierhaus, ebenfalls im Dornröschenschlaf schlummernd, nun kreative Köpfe Ideen und Konzepte schmieden und unzählige Veranstaltungsformate ins Leben gerufen haben?

Erfolgsmodell Degginger

Die Rede ist vom Degginger. In der Regensburger Wahlenstraße 17 hat die Kultur- und Kreativwirtschaft 2016 ihr erstes Zuhause bezogen. Ein Kreativzentrum ganz zentral mitten im Weltkulturerbe, zwischen Rathaus und Domplatz. Kreative Köpfe aus 12 Teilbranchen, von der Architektur über Buch, Design, Presse, Rundfunk, Darstellende Kunst, Bildende Kunst, Musik, bis zu Software/Games, Werbung, Film und Arts & Crafts finden hier Raum und Plattform für Kreativität, Kultur und Innovation. 700 Jahre zählt das geschichtsträchtige „Deggingerhaus“, das nach einer alten Kaufmannsfamilie benannt

Das ehemalige Stadtlagerhaus im Westhafen wird zum Kreativareal umgebaut.

Foto: Stadt Regensburg, Stefan Effenhauser

Kreative setzen Visionen in machbare Konzepte um – wie hier in der ersten Planungsphase zum Degginger.

Foto: Berli Berlinski



ist. Lange Jahre beherbergten die geschichtsträchtigen Mauern einen großen Buchhandel, dann ein Einrichtungshaus, und jetzt befindet sich die „Kreativbehörde“, die Schalt- und Walt-Zentrale des Kreativmanagers Sebastian Knopp und seines Teams, darin. Im Erdgeschoss lädt die Deggi Gastro zur Kulinarik, zum Netzwerken, zum Arbeiten, zum Austausch und in den Abendstunden zu Afterwork und Barkultur ein.

Mit ihren 6,45 m² bietet „die kleinste galerie“ im 6-Wochen-Turnus der freien, lokalen und regionalen Kunst- und Kulturszene in kleinem Maßstab Platz und Raum für vergütete Ausstellungen, kuratiert vom Regensburger Kulturamt. Auf der Bühne wird gepitcht, inspiriert, informiert und unterhalten, im Anschluss auf 150 m² diskutiert und vernetzt. 50 m² Projektlabor beherbergten schon

unzählige Besprechungen, Workshops, kleinere Vorträge und Branchentreffen. Und wer glaubt, dass 38 m² das Portfolio eines Designmarkts nicht abbilden können, der wurde spätestens mit dem Dilly Dally Popup Store, der abgespeckten Version der alljährlichen Designmarkt-Messe in der Vorweihnachtszeit, eines Besseren belehrt.

Von Dilly Dally bis Cross Innovation

In den oberen Geschossen hat die Cross Innovation Einzug gehalten: Firmen, Start-ups und Selbstständige können hier Flächen mieten. Vom Schreibtisch bis zum Meetingraum, von der Kurzzeit- bis zur Dauermiete wird hier alles geboten. Kurz: Im Degginger trifft sie sich, die Kultur- und Kreativwirtschaft mitsamt ihren kreativen Köpfen aus sämtlichen Bereichen der Gesellschaft. Fachvorträge,

REGENSBURGER ALMANACH 2023

Wenn eine Stadt sich auf den Weg macht, Zukunft zu gestalten, ist sie mit im Spiel: die Kultur- und Kreativwirtschaft. Gemeint sind die vielen kreativen Köpfe zwischen Buch, Bühne, Leinwand, Design, Architektur und Games, die dafür sorgen, dass Orte kulturell vielseitig, jung, spannend, intellektuell, interessant, schön, cool und lebenswert sind – und dabei die Gratwanderung zwischen Bewahren und Neuerfinden meistern.

Genau hier schaut der Regensburger Almanach 2023 genauer hin: Was hat sich im letzten Jahr in der Stadtentwicklung getan? Welche Menschen, welche Ideen, welche Themen haben das Stadtbild und die Stadtgesellschaft besonders geprägt? Gibt es historische Vorbilder für moderne Ansätze – und wo geht die Reise hin? Dazu kommen in diesem Almanach auch zahlreiche neue Stimmen zu Wort und erzählen über ihre Perspektive auf eine kreative Stadtentwicklung und das, was Regensburg bewegt.



Mit freundlicher
Unterstützung
vom Wirtshaus
im Heuport

Heimat
battenberg
gietl verlag


BUCHVERLAG

ist eine Marke der
Battenberg Gietl Verlag GmbH



29,90 € [D]